



**Katholische
Stiftungsfachhochschule
München**

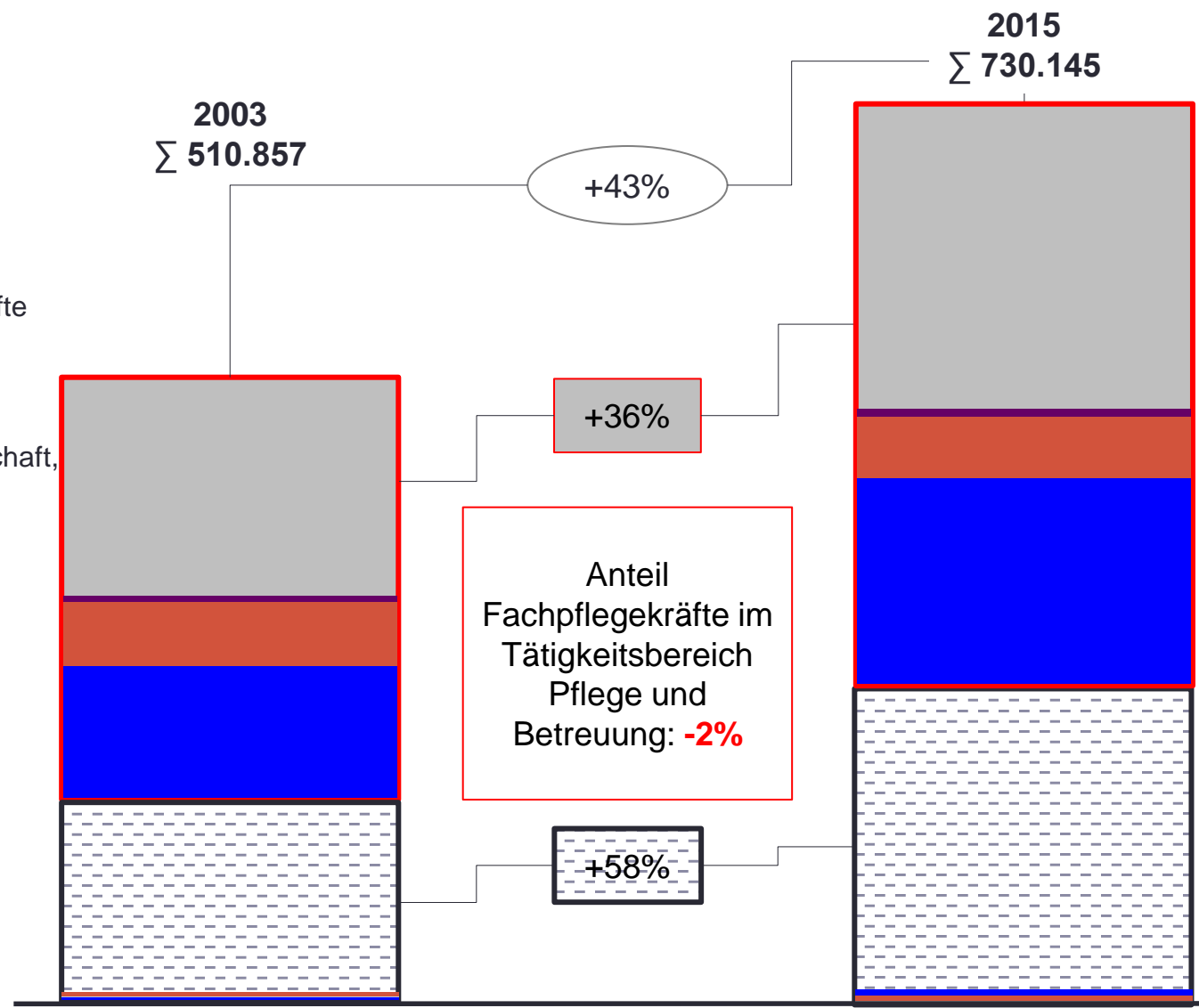
University of Applied Sciences

Was erwarten Arbeitgeber in der Altenpflege von Absolventen eines dualen Pflegestudiums?

Lena Heyelmann (M.A.)

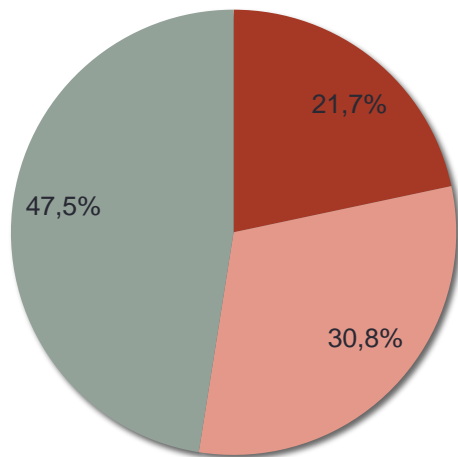
Mehr Personal in der stationären Pflege, aber...

- Exam. Altenpflegefachkräfte
- Exam. Gesundheits- und Krankenpflegefachkräfte
- Exam. Gesundheits- und Kinderkrankenpflegefachkräfte
- Tätigkeitsbereich Pflege und Betreuung
- Tätigkeitsbereich Hauswirtschaft, Verwaltung, Sonstiges

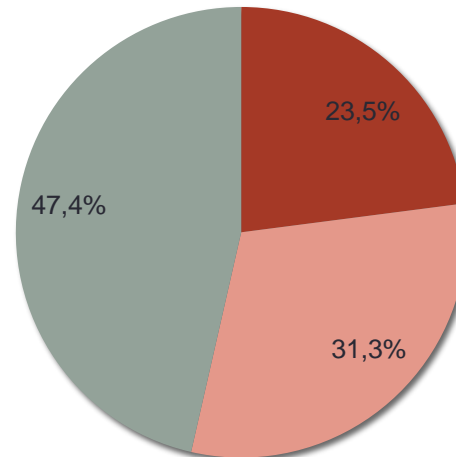


Versorgungstrukturelle Änderungen

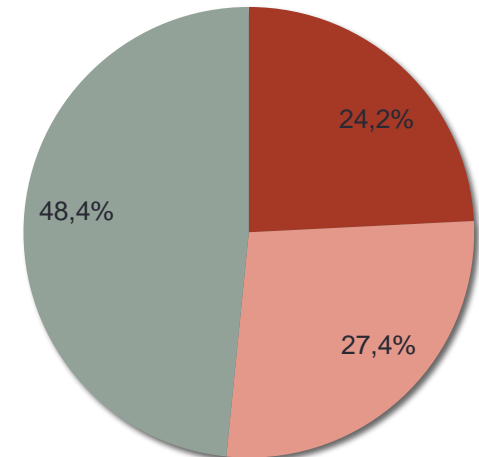
2003
 Σ 2.076.935



2013
 Σ 2.626.206



2015
 Σ 2.860.293



■ Angehörige

■ Pflegeheime

■ Pflegedienste

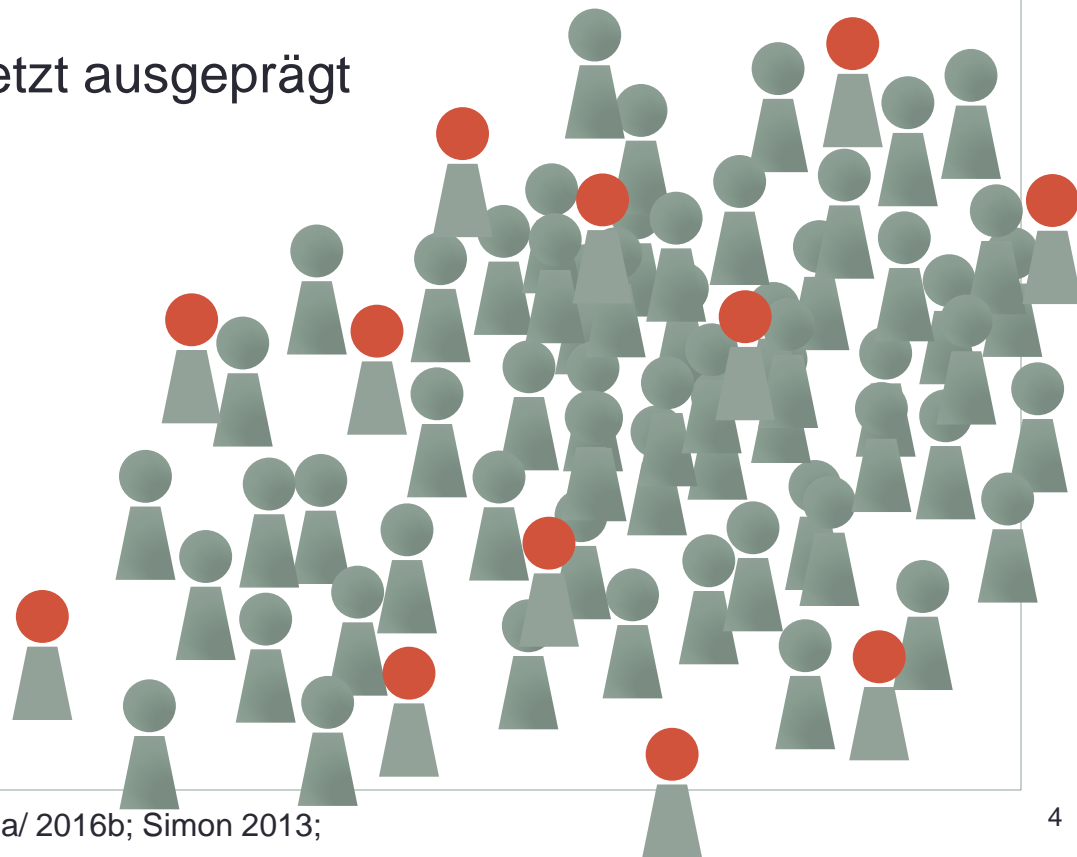
Personalbedarf als Hintergrund

→ Der Altenpflegesektor wächst

- 2015 730.000 Pflegebedürftige mehr als 2005 (+Quote +0,9%)

→ Fachkräftemangel schon jetzt ausgeprägt

**Steigender
Personalbedarf
hat eine
quantitative und
eine qualitative
Dimension**



Forschungsinteresse

Was erwarten die Arbeitgeber

in der Branche für Entwicklungen und wo sehen sie die Absolventinnen und Absolventen ausbildungsintegrierender Pflegestudiengänge?

- Forschungsinteresse umfasst das Interesse an mehreren Sichtweisen der Arbeitgeber
 - Bewertung zur heutigen Situation in der Altenpflege
 - Einschätzung zur Weiterentwicklung des Sektors (Grade-Mix)
 - Erwartete Kompetenzunterschiede
 - Vermutete und/oder angedachte Arbeitsstellen von Absolventen

Untersuchungen

- Qualitative Interviews mit Einstellungsverantwortlichen in der Altenpflege (10_2013; Befragt: 6)
- Erhebung und Analyse des Angebotes erstausbildender Pflegestudiengänge inkl. Studienplatzzahlen in Deutschland (12_2013; 03_2015; 10_2015)

„es ist in der Altenpflege folgendermaßen“

(IP_3)

- Fachkraftakquise weit über die Landesgrenzen hinaus
- Regulierungstiefe und enge politische Rahmenbedingungen als Ursache für Personalnot und geringe Gestaltungsspielräume
- Schlechtes Image erklärt den Fachkräftemangel
- Die Fachkraftquote wird fallen
- Veränderungen beim Grade-Mix und damit auch bei Tätigkeiten einzelner

Diskrepanzen bei den Einschätzungen zur Attraktivität des Berufs

„Ein Beruf, der meiner Meinung nach soviel Schönes auch hat und so viele Möglichkeiten bietet, zufrieden nach Hause zu gehen“ (IP_5)

„Diese Ausbildung Altenpflege bedeutet ja nicht, dass man am Ende in der Altenpflege auch verbleiben muss und darin arbeiten muss.“ (IP_3)

„Bei den Absolventen verspreche ich mir größeres (...)“^(IP_4)

Erwartete Kompetenzunterschiede

- Fähigkeit evidenten Wissen zu suchen, sich anzueignen und reflektiert in die Praxis umzusetzen,
- höheres Wissen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens,
- Distanzperspektive einnehmen, Geschehen beobachten, analysieren und daraus Schlüsse ziehen und
- Vernetzter Denken können

Erwarten von der Einmündung eine Imageverbesserung der gesamten (Alten-)Pflegebranche

„Was sie werden, oder wo ich sie sehe?“

Begründung mit guter Passung zwischen
antizipierter Kompetenzen und Aufgaben



Führungspositionen

z.B. Wohnbereichsleitung, Stationsleitung

Stabsstellen

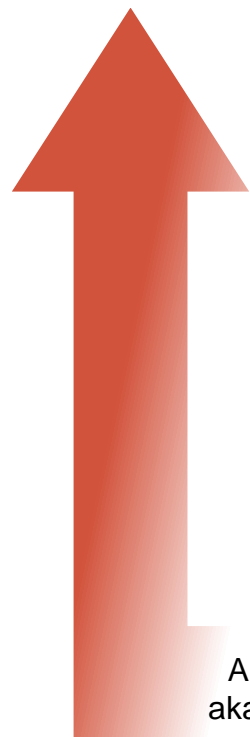
z.B. Überleitungspflege, Konzeptentwicklung, Fort- und Weiterbildungs-
koordination

Planungs- und Steuerungsaufgaben

In der direkten Pflege: Case-Management, Primary-Nursing-Aufgaben,
neue Stellenprofile mit zusätzlichen Aufgabenbereichen

Zweifel an Realisierbarkeit der
Einmündungsidee

Von Bewertung Altenpflege Ambitionen zur aktiven Akquise abhängig



Positive Beurteilung von Beruf und Situation

**Erfahrungen mit Studierenden gesammelt,
Arbeitsweise erlebt**

Ambitionen zur aktiven Akquise von
akademisch gebildeten Pflegekräften

**Stellenprofile in denen antizipierte Kompetenzen
ausdrücklich angewendet werden können und sollen**

Wenig konkrete Stellenvorstellungen

- Vier Personen hatten Pd-Studierende in Einrichtung erlebt
- zwei Personen planen konkret, vier Personen gaben „nein“ an

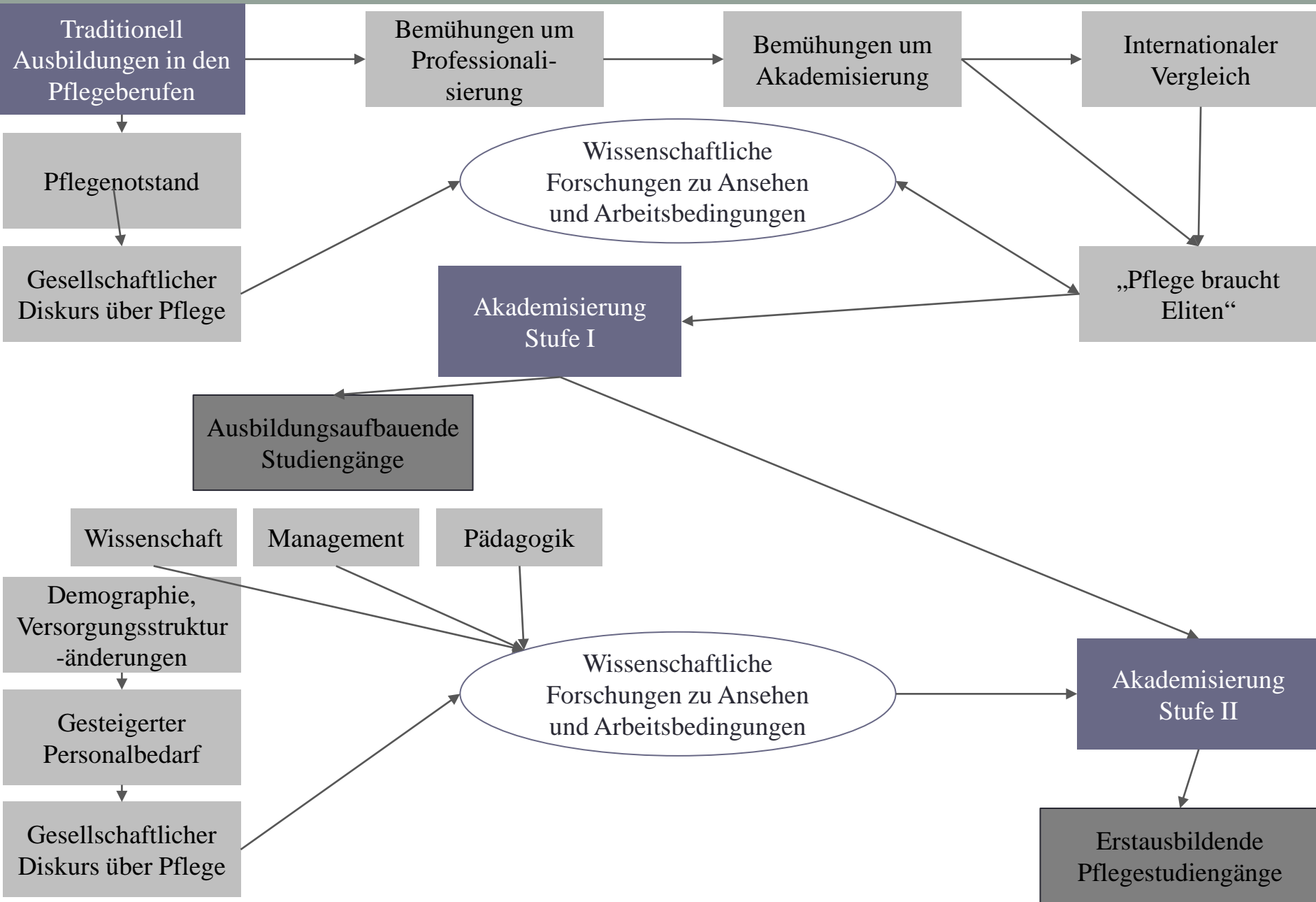
Begründungen:

„wichtig zu wissen, was möchte die Person selber“

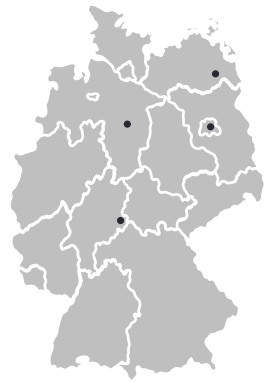
*„Befürchtung, es geht an uns vorbei als
Altenpflegeträger“*

„Stellen (...) irgendwie herausgehoben oder anders“

„Da basteln wir was“



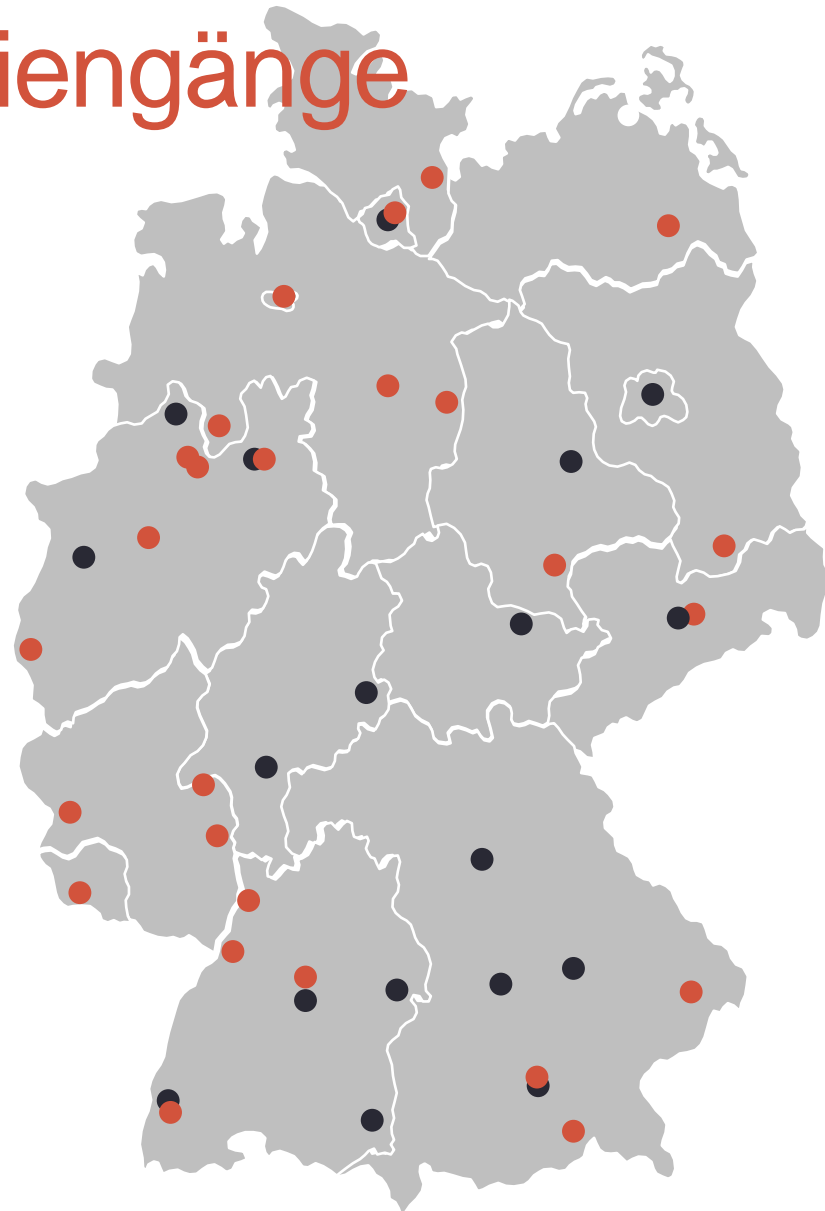
44 duale Pflege-Studiengänge



2005

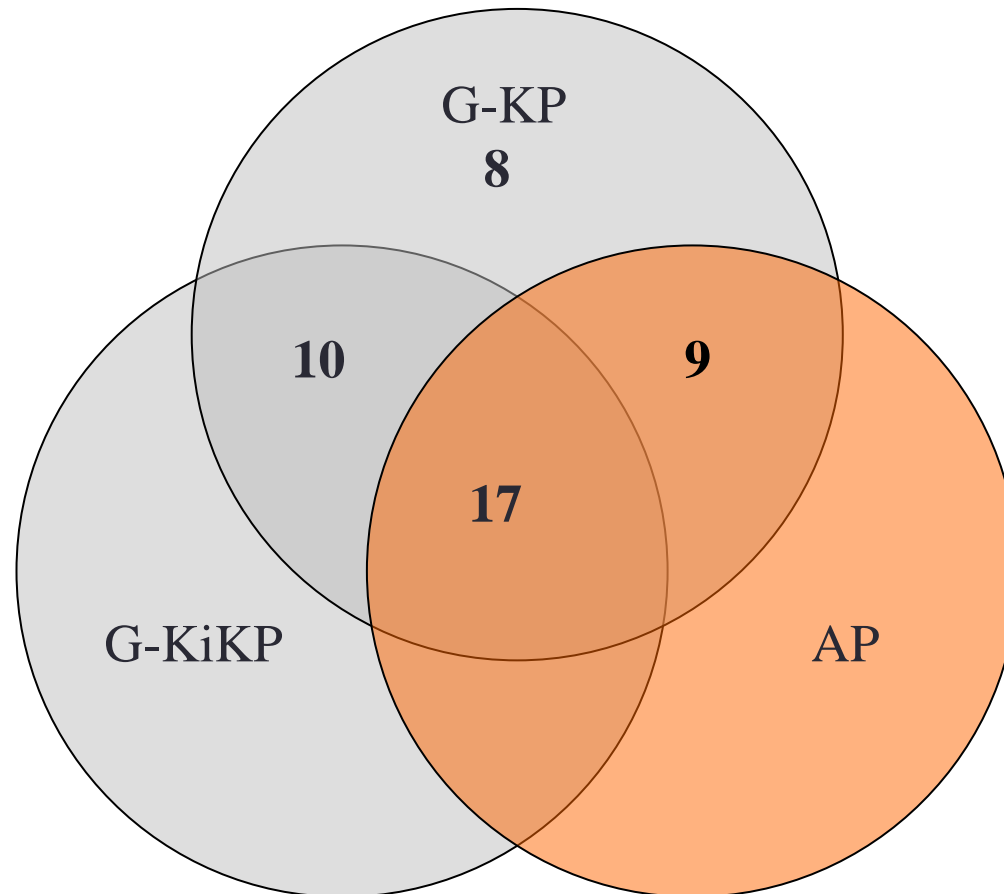


2010



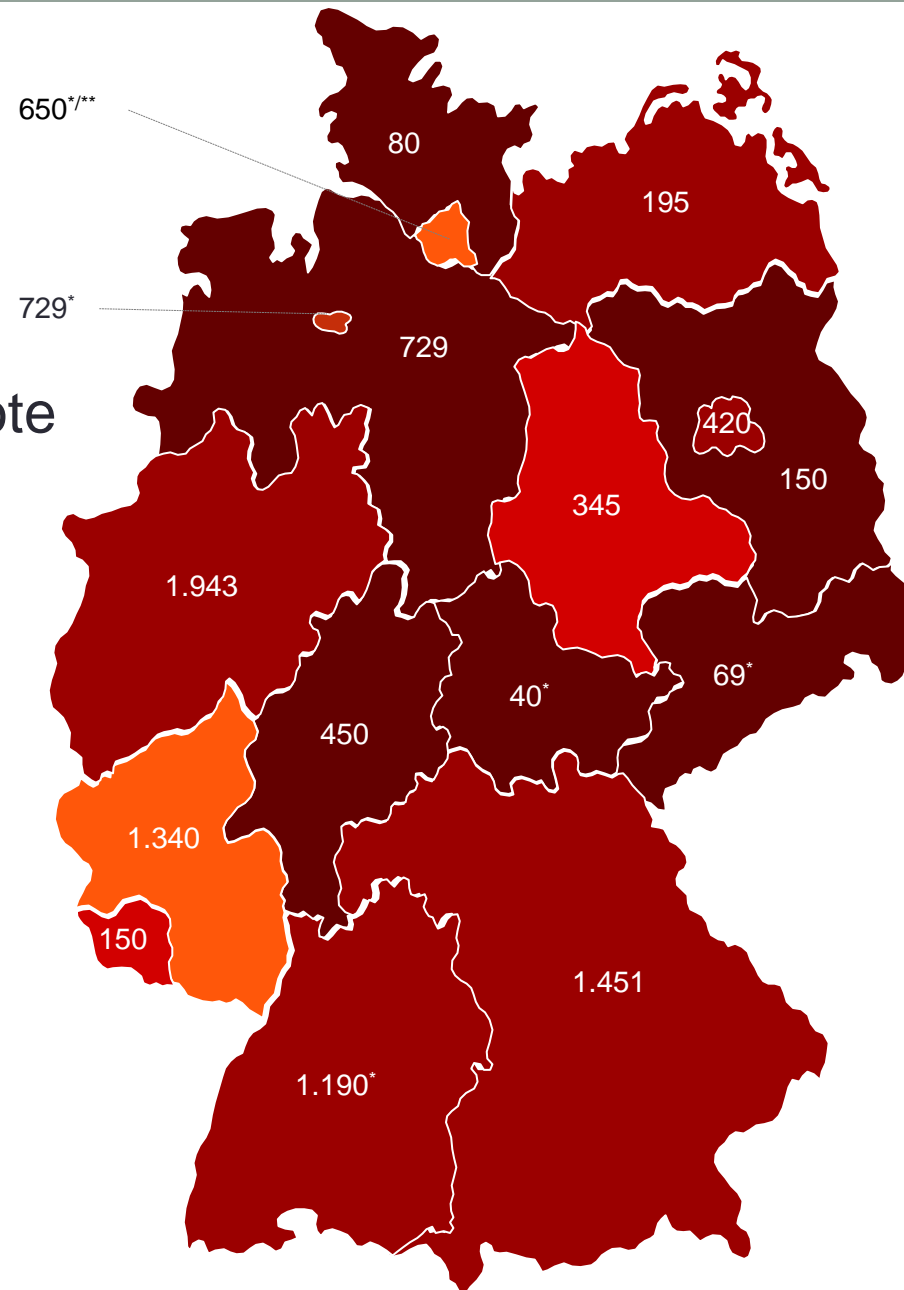
2015

26 Studiengänge in Kombination mit Altenpflegeexamen möglich

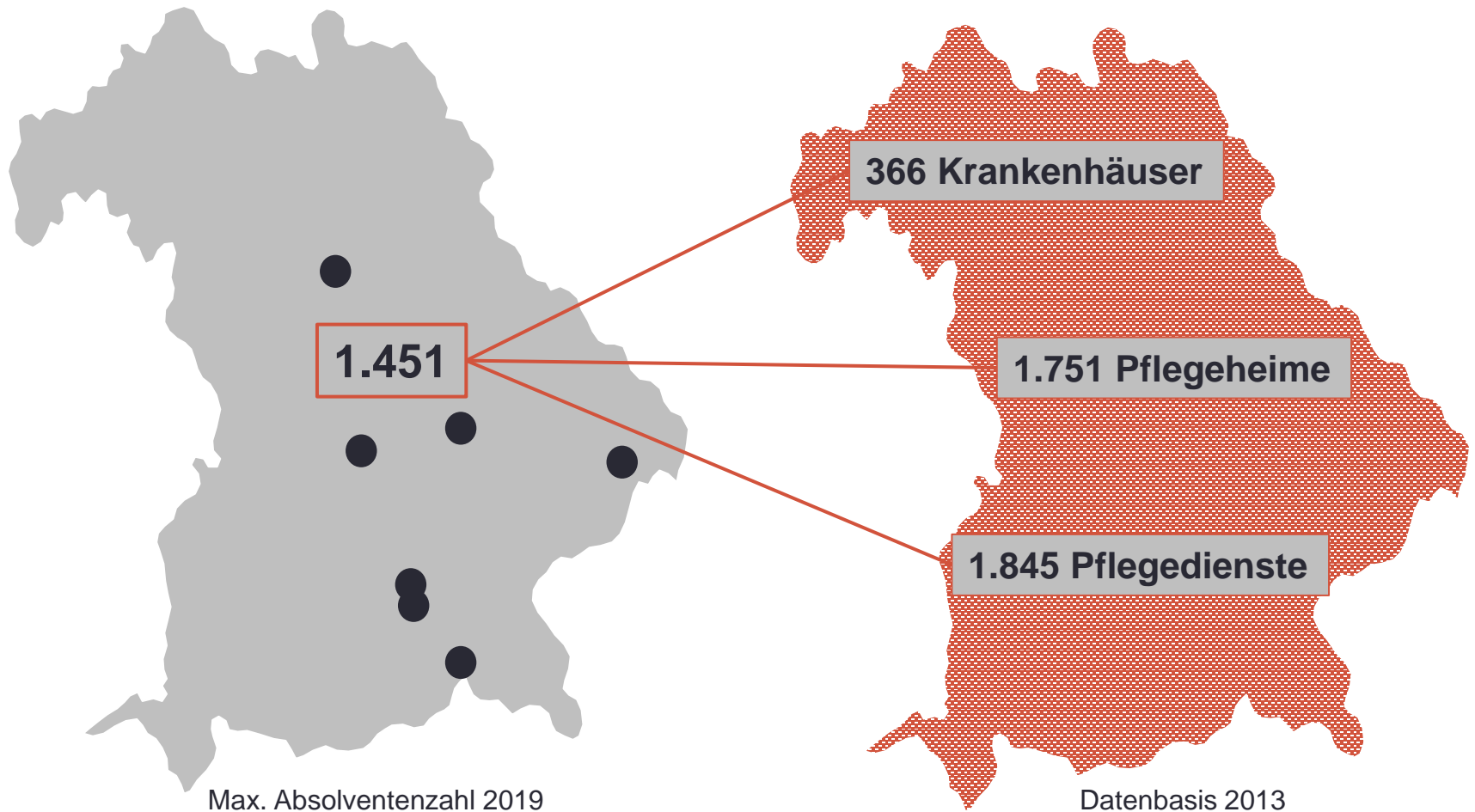


Ausblick 2019

Von der 10-20% Akademiker-Quote noch sehr weit weg!



Max. Absolventenzahlen in Bayern vs. Einrichtungen der Versorgung



Quellen und Kontakt

Heyelmann, Lena (2016): Pflegeberufereformgesetz – Wer arbeitet zukünftig in der Altenpflege? In: Pflegezeitschrift, 69. Jrg. 04/2016: 207-212

Heyelmann, Lena (2015): Nach dem Pflege-Studium in die Altenpflege? Die Erwartungen der Arbeitgeber. Frankfurt am Main, Mabuse-Verlag

Simon, Michael (2013): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. 4., vollständig überarbeitete Auflage. Bern, Verlag Hans-Huber

Statistisches Bundesamt 2015a: Pflegebedürftige (Anzahl und Quote). Gliederungsmerkmale: Jahre, Region, Alter, Geschlecht. Internet: www.gbe-bund.de (Zugriff am 11.10.2015)

Statistisches Bundesamt 2017a: Pflegestatistik 2015. Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung. Deutschlandergebnisse. Download: www.gbe-bund.de

Statistisches Bundesamt 2017b: Pflegebedürftige. Gliederungsmerkmale: Jahre, Region, Pflegestufen, Art der Betreuung. Internet: www.gbe-bund.de (Zugriff am 05.02.17)

Lena Heyelmann, M.A.

Referentin im Fachbereich Pflege

Lena.Heyelmann@ksfh.de

Danke für die Aufmerksamkeit